

Gemeinsame Pressemitteilung

*der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) und Naturschutzgruppe
Ingelheim (NSGI)*

Blütenmeer an der Landstraße

Naturschützer loben Ingelheim / Wildbienen immer mehr schutzbedürftig

„Es ist absolut erfreulich, dass sich in der Gesellschaft und auch in der öffentlichen Verwaltung ein Bewusstseinswandel zugunsten von mehr Natur vollzieht“. Mit diesen Worten kommentierte Heinz Hesping von der GNOR (Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz) die inzwischen große Zahl von öffentlichen Flächen, die nicht oder spät gemäht würden. „Gerade in Ingelheim gibt es viele solcher Flächen. Die Ränder, Böschungen und Freiflächen beispielsweise an der Umgehungsstraße L 422 haben sich seit Wochen in ein riesiges, wunderbar anzuschauendes Blütenmeer verwandelt, so Hesping weiter. „Dementsprechend wimmelt es nur so von Wildbienen, Hummeln, Faltern und Käfern aller Art, die wiederum Voraussetzung auch für eine reichhaltige Vogelwelt sind“. Und Wolfgang Tschuck, Vorsitzender der NSGI, ergänzt: „Die Stadt Ingelheim ist insofern für eine vorbildliche Bewirtschaftung vieler öffentlichen Flächen ausdrücklich zu loben“. Und außerdem sei ausdrücklich zu betonen, so Tschuck weiter, dass weniger Mähen oft auch weniger Kosten bedeutet.

Für GNOR und NSGI sind die vielfältigen Berichte in den Medien über das Bienensterben ein Grund, für mehr Sensibilität und Rücksicht gegenüber der Natur zu werben. Aber nicht nur den Honigbienen geht es schlecht. Fast alle Wildbienenarten leiden unter dem Verlust von Lebensräumen und hohen Belastungen durch Umweltgifte. Sowohl die Anzahl der Arten als auch die Zahl der Individuen innerhalb der einzelnen Populationen gehen massiv zurück, wie Untersuchungen zeigen. Durch eine spätere und zeitlich unterschiedliche Mahd und dementsprechend mehr Blühpflanzen über die gesamte Vegetationsperiode, durch mehr Blühstreifen bei der Landbewirtschaftung und Verzicht von Spritzmitteln im Hausgarten müsse man dieser sehr problematischen Entwicklung entgegenwirken. Denn Wildbienen sind nicht nur die wichtigsten Bestäuber, sondern auch bedeutende „Umwelt-Indikatoren“: Nicht genügend Blütenpflanzen bedeuten weniger Wildbienen; ohne Wildbienen kein Obst, keine Früchte; aber auch andere Arten, von Amphibien bis Vögel, sind beeinträchtigt.

„Wir wünschen uns mehr naturbelassene und nicht so häufig gemähte Flächen, denn nicht alle Kommunen und deren Bauhöfe sind so fortschrittlich wie Ingelheim“, so die beiden Naturschützer Tschuck und Hesping, die sich freuen, dass die Anregungen ihrer Verbände mindestens zum Teil umgesetzt werden.

.....

V.i.S.P.: Heinz Hesping, Bruderweg 5, Heidesheim, Tel. [06132 56162](tel:0613256162)

Rückfragen Hesping oder Tschuck ([06132 657620](tel:06132657620))

Anhang: 2 Fotos von Heinz Hesping, aufgenommen 14.6.2016. **Die Fotos sind hiermit für die Presse freigegeben**